

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, 10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

9 Seiten Datum: 09.09.2013

ESTLAND

Nach der Sommerpause gehts weiter...auch im Netz

Nach der Sommerpause setzen wir unsere Berichterstattung aus dem Baltikum fort. Gravierendes scheint hierzulande inzwischen nicht geschehen zu sein, wohl aber ausserhalb dieses Gebietes das heute als Insel der Seligen wahrgenommen werden kann, vergleicht man die politische und wirtschaftlichen Ereignisse in der übrigen Welt. Da wäre etwa die Netzsicherheit in der digitalen Computerwelt. Zunächst hiess es, chinesische und iranische Staatshacker würden Netze ausspähen und attackieren, schliesslich traten sogenannte Whistleblower auf den Plan und die Medien empörten sich zu Recht über die Verletzung der Pressefreiheit und der Intimsphäre, als bekannt wurde, dass die Abschöpfung von Daten nicht nur auf das Konto zehntausender amerikanischer Cyberspezialisten etwa beim NSA gehen, sondern auch die britischen Dienste sich der Datenströme bei allen anzapfbaren Überseekabel bedienen. Und plötzlich wurde deutlich, dass viele nationale Dienste ihre Querverbindungen untereinander nutzen. Entsetzen raunte durch die Medienwelt. Dass ein Garten Edens, in dem zwar keine süssen Früchte wachsen, aber eine abgreifbare Fülle von Milliarden privater Informationen von Computernutzern und Smartphones verfügbar und durchgefiltert werden, drang dies plötzlich auch in das populäre Bewusstsein ein. Wer sollte es den Nachrichtendiensten verargen, dass sie sich dieser Fülle an Greifbarem laben, „geht es doch um die Bekämpfung des Terrorismus“. Spätestens seit der öffentlichen Nutzbarkeit des Internet erscheint es nahezu als zwingend, dass das machbare im Netz nicht nur von kriminellen Hackern, sondern in erster Linie von Staaten im geheimen, mit Steuergeldern finanziert, genutzt wird. Zwar bemühen sich rechtstaatlich legitimierte Volksvertreter inzwischen, mehr oder weniger engagiert, öffentlich, da und dort um bessere Rahmenbedingen, welche die Dienste kontrollierbarer machen sollen. Doch wer die Legitimation zum Fischen im Geheimen besitzt, wird fischen wo überall es möglich ist. Damit wird sich jeder Benutzer eines Computers wohl abfinden müssen; wer im Internet surft, elektronische Briefe verschickt, googelt, twittert oder facebookt, sich durchs Netz klickt, darf wissen, dass er oder sie nie alleine am Rechner sitzt. Und wer seine Daten verschlüsselt, sollte sich bewusst sein, dass er oder sie, sich erst recht verdächtig macht. Tausende gut bezahlte Beamte sind damit beschäftigt, knackbares zu knacken. Damit müssen wir wohl leben und hoffen, dass es immer wieder Kräfte gibt, die sich für die freie Entfaltung der Persönlichkeit bzw. der Pressefreiheit einsetzen können. Dort wo die Pressefreiheit abgeschafft wird, entstehen in windeseile kleinere und grössere Diktatürchen oder gar Diktaturen. Die Menschheit hat sich digital vernetzt und vernetzen lassen und muss wohl oder übel die Konsequenzen tragen.



Während die Auslandschweizer in Estland ihre Bundesfeier am 4. August diesmal im Garten des Geschäftsführers der Niederlassung des Schweizer Unternehmers MDC Max Daetwyler Eesti, **Robert Bécsy** feiern konnten, gab es zuvor einen grossen Anlass zu diesem Thema, anlässlich des Besuches des Schweizer Aussenministers in der Residenz des Schweizer Botschafters in Riga, siehe unser Beitrag unter der Rubrik Lettland.

Estlands Stolz, zu Wasser und auf der Schiene



Estlands Fährreederei www.TALLINK.com genießt in der Ostsee mit ihren 11 hochmodernen Autofähren auf

manchen Routen die Alleinherrschaft. Ihre Superfähren zirkulieren nicht nur zwischen Tallinn und Helsinki, sondern auch zwischen Schweden und Finnland und dem Archipel Åland. Nachdem die estnische Fährreederei Tallink sich auch die noble Silja Line einverleiben konnte, dümpeln die Fährdienstanbieter *Viking Line* oder *Eckerö Line* am Rande mit und versuchen, mit deutlich günstigeren Angeboten dem Druck der estnischen Reederei TALLINK zu widerstehen. In der estnischen Hauptstadt zirkulieren Reedereieigene Taxis die den Taxibetrieb aufzumischen und fünf moderne Hotelbetriebe unter dem Label TALLINK sollen die Reisenden in der estnischen Hauptstadt und in Riga beherbergen.

Neue Elektrozüge fahren im Passagierbetrieb



Nun rollen die neuen Elektrozüge des Schweizer Herstellers www.Stadlerail.com auf den Schienen des Tallinner S-Bahnnetzes. Zehn Züge sind schon unterwegs, 18 sollen es bis Ende Herbst sein. Danach sollen zum Jahresbeginn auch die 20 Dieselmotorenzüge für den Fernverkehr folgen. Mit Begeisterung nimmt die Bevölkerung die komfortablen Fahrzeuge entgegen, einige

verbinden ihre Reise mit dem Fahrrad, welches sie in den Zug mit nehmen, wie das Foto links vom gestrigen Sonntag auf der Fahrt von *Aegviidu* nach Tallinn deutlich macht.

Tallinn präsentierte neue Strassenbahnen



Am 29. August präsentierten die Vertreter der spanischen Firma CAF und der Chef der Tallinner Stadttransport AG Enno Tamm neue Strassenbahnen und den Verlauf ihrer Produktion. Die Stadt Tallinn kauft vom spanischen Hersteller CAF 16 neue Strassenbahnen, die auf den Linien 3 und 4 eingesetzt werden sollen. Die Strassenbahnen bestehen aus zwei Modulen, haben eine Länge von 30 Meter, Breite von 2,3 Meter und sind 100% in Niederflerausrüstung. Die Strassenbahnen haben 78 Sitzplätze und zusätzlich 6 Klappstühle, einen multifunktionellen Bereich für Fahrgäste mit Rollstuhl oder Kinderwagen. Die ersten neuen Strassenbahnen sollen im November 2014 und die letzten bis Anfang 2016 geliefert werden. Die Anschaffung der Strassenbahnen wird durch die Einnahmen aus dem Verkauf der CO2 Quota finanziert. Das 43,6 Mio EUR umfassende Deal enthält neben Strassenbahnen noch Wartungsausrüstung, Software und Schulung der Strassenbahnführer und Wartungsmannschaften. Heute sind in Tallinn rund 80 Strassenbahnen im Betrieb. Wir hatten über dieses Geschäft ausführlich im Vorfeld berichtet.

Estlands Landwirtschaft freut sich über gute Ergebnisse



In der ersten Jahreshälfte 2013 schlugen estnische Bauern einen neuen Rekord in der Milchproduktion. Die durchschnittliche Produktion per Kuh wuchs auf 3815 kg und die Gesamtproduktion auf mehr als 373000 Tonnen, was beinahe 4% mehr sind als vor einem Jahr, berichtet die Tageszeitung Postimees. Stabilität in der Milchproduktion wurde durch höhere Ankaufspreise und die Tatsache erreicht, dass das letzte Jahr auch für die Produktion von Viehfutter günstig war. Der jüngste Bericht über den Landwirtschaftssektor zeigt ferner, dass die Zahl der Schweine im ersten Halbjahr um 2% (8600 Schweine), der Rinder um 4% (11000 Tiere) und Geflügel um 5% (105500 Vögel) gestiegen ist. Die Fleischproduktion verzeichnete ein 3% Wachstum. Die Zahl der Schafe fiel um 16700 bzw. 16%.

Europäische Schule Tallinn



Am 26. August wurde in Tallinn die Europäische Schule eröffnet, die sich in ihrer Tätigkeit auf die Kinder der in Tallinn lebenden internationalen Gemeinschaft fokussiert.

Die Schule hat 75 Schüler aus 20 Ländern. Der Unterricht läuft in sieben Sprachen. Ein Grossteil der Schüler der Europäischen Schule sind Kinder von Mitarbeitern der EU IT Agentur, ausländischen Diplomaten und Experten. Der Grundunterricht läuft in Englisch. Ein Mal wöchentlich haben die Schüler auch Estnisch Unterricht.

Der estnische Staat unterstützte die Eröffnung der Europäischen Schule mit 1,6 Mio. EUR. Die jährlichen Studiengebühren liegen zwischen 3000 und 4000 EUR.

Tallinner Wohnungspreise steigen



Die Wohnungspreise in Tallinn sind in einem Jahr (Vergleich August 2012 zu August 2013) um 14% gestiegen und liegen gegenwärtig bei durchschnittlich 1251 EUR per Quadratmeter. Die Fläche von Tallinner Wohnungen, die im August 2013 einen neuen Besitzer fanden lag bei durchschnittlich 53.2 m² und das Gesamtvolumen aller Transaktionen auf dem Wohnungsmarkt erreichte im letzten Monat 44,1 Mio. EUR, berichtet die Tageszeitung Postimees.

Ausserhalb der Hauptstadt betragen die Quadratmeterpreise durchschnittlich 539.4 EUR und die durchschnittliche Fläche der verkauften Wohnungen 52.55 m².

Frische Gehaltsstatistiken



Laut Ergebnissen der letzten Gehaltstudien war das Bruttogehalt in Estland höher als bei seinen baltischen Nachbarn. Den frischen Statistiken zufolge lag das durchschnittliche Bruttogehalt in Estland bei 900 EUR, in Lettland bei 693 und Litauen 647 EUR. Das durchschnittliche Nettogehalt betrug in Estland 721 EUR, in Lettland 499 und Litauen 501 EUR.

Die Studie wurde im Mai 2013 durchgeführt. Die grösste baltische Gehaltsstudie erfasste 705 Arbeitgeber und 19878 Arbeitnehmer.

LETTLAND

Der Schweizer Aussenminister weilte in Lettland zu Besuch



Vom 29. Juli bis zum 1. August 2013 hielt sich der **Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten *Didier Burkhalter*** zu einem **offiziellen Arbeitsbesuch in Litauen und Lettland auf.** Ziel dieser Reise war es, die **bilateralen Beziehungen zu vertiefen** und die **Bedeutung der Beziehung der Schweiz zur Europäischen Union zu erläutern.** Zudem bot sie **Gelegenheit, die Prioritäten der Schweiz für den Vorsitz**

der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) vorzustellen, den sie 2014 übernimmt. Didier Burkhalter besuchte auch Projekte, die im Rahmen des Schweizer Erweiterungsbeitrags durchgeführt werden. Siehe auch:

[Bundesrat/Vizepräsident Burkhalter im Baltikum und 1.-August-Rede in Riga](#)

Lettlands Umweltminister legt sein Amt nieder



Lettlands Minister für Umweltschutz und Regionalentwicklung *Edmunds Sprūdžs* hat vor einiger Zeit beschlossen, sein Amt bis Ende des Jahres nieder zu legen. Sprudzs, Mitglied der zur Regierungskoalition gehörenden Reformpartei erwähnte in seinem Statement, dass Politik nicht für ihn sei. Die Vorbereitungen der im

Herbst 2014 bevorstehenden Parlamentswahlen sind in Lettland bereits im Gange. Sprudz zufolge unterscheiden sich seine Ziele als Regionalminister von denen der Reformpartei. Das Land brauche Reformen, die unpopulär und wegen der fehlenden Unterstützung der Partner auch unrealistisch sind. "Aus diesen Gründen habe ich beschlossen, ab dem 1. Dezember aus dem Ministeramt zurückzutreten", sagte Sprudz.

Der Regionalminister fiel vor kurzem unter starke öffentliche Kritik, nach dem bekannt wurde, dass er seiner Büroleiterin *Kristīna Pelša* hohe Premien gezahlt hätte. Schliesslich wurde erwähnt, dass Frau Pelša neben der Verpflichtungen als Büroleiterin auch die Lebensgefährtin des Ministers sei. Pelša versprach zwar umgehend das Geld an das Kinderkrankenhaus zu spenden, was dem Ansehen des Ministers nicht mehr half.

Vorbereitungen zur Euroeinführung in Lettland



Lettlands Staatskanzlei legte am vergangenen Freitag dem Parlament ein Paket von Gesetzesänderungen vor, die durch die Einführung des Euro bedingte Änderungen von insgesamt 118 Gesetzen enthält, sagte *Margrieta Ulmane*, Pressesprecherin des EURP-Projektes. In allen Gesetzen werden Hinweise auf das Wort "Lat" durch "Euro" ersetzt und alle Summen in Euro konvertiert. Herr Sandis Voldiņš von der Staatskanzlei sagte, dass die Anpassung der Rechtsakten und Gesetze schon seit 2012 auf Hochtouren liefen. Einige Änderungen treten schon am 1. Oktober in Kraft, wenn in Lettland die Übergangsphase beginnt und alle Preise sowohl in Lats als auch EUR angezeigt werden müssen. Lettland führt am 1. Januar 2014 den Euro ein.

Hohe Munizipalbeamtin wird international gesucht

Gegen *Arija Stabina*, Leiterin der Behörde für Wohnungswesen und Umweltfragen in der Rigaer Stadtverwaltung läuft seit kurzem eine internationale Fahndung. *Una Reke* von der Staatsanwaltschaft sagte, dass Stabina der Korruption beschuldigt werde. Stabina war für einige Zeit im Rigaer Frauengefängnis im Haft, kam aber gegen Kautions frei. Am 17. Juli ordnete das Gericht an, Stabina erneut zu verhaften. Sabina war zu diesem Zeitpunkt allerdings schon verschwunden. Die lettische Korruptionsbekämpfungsbehörde besitze Beweise, dass sie durch Mithilfe von Vermittlern für die Beeinflussung von Wohnungswesen betreffenden Entscheidungen Bestechungsgelder angenommen habe.

Lettland plant Erhöhung der Junk Food Steuer



Lettlands Gesundheitsministerium schickte dem Premierminister und dem Finanzministerium den Entwurf zur Änderung des Akzisegesetzes, das u.a. die Besteuerung von *Junk Food* wie etwa Kartoffelchips und Popcorn regelt. Das Ministerium verspricht damit für die Staatskasse zusätzliche Einnahmen in Höhe von 33,7 Mio. Lats (48 Mio EUR), berichtet die Nachrichtenagentur LETA. Laut Expertenmeinungen profitiere die Gesellschaft aber in erster Linie durch die Besserung der Volksgesundheit. Die geplante Änderung beschreibt Gruppen von Lebensmitteln, die mit einem höheren Steuersatz besteuert werden sollten. So z.B. schlägt der Entwurf vor, dass Wurstprodukte mit einem Salzgehalt von mehr als 1,25 Gramm pro 100 Gramm mit 5 Lats (7,11 EUR) pro 100 Kilo besteuert werden sollten. Für Palmöl, Schweinefett und Speck gilt Akzisesteuer in der Höhe von 15 Lats (21,34 EUR) pro 100 Kilo. Mit einem ähnlichen Steuersatz sollen künftig auch

Kartoffelchips und Popcorn besteuert werden, die ein Salzgehalt von mehr als 1,25 Gramm pro 100 Gramm haben. Steigen sollen auch die Preise der Getränke mit Süsstoffgehalt. Heute werden 100 Liter solcher Getränke mit 5,2 Lats besteuert, künftig soll der Satz auf 10 Lats (14,2 EUR) steigen.

Qualifizierte Firmenleiter steigen in die Privatwirtschaft um

Der Staatssekretär im Lettischen Transportministerium *Viktors Valainis* sagte in einem Interview mit *Nozare.lv*, dass das Gehaltsniveau der Leiter der staatseigenen Firmen in Lettland unverhältnismässig niedrig seien, was dazu führe, dass hochqualifizierte Führungskräfte ihre Stellen bei Staatsbetrieben verlassen. So z.B. sei der *Chef der Lettischen Post, Maris Kleinbergs*, zurückgetreten nachdem ein Privatunternehmen ihm bessere Gehaltsbedingungen angeboten hat. "In diesem Jahr arbeitet die Post profitabel. Die Lettische Post sei durchaus in der Lage, auf dem freien Markt zu konkurrieren. Es bedeute allerdings nicht, „dass wir das Gehalt des Chefs dieser Firma erhöhen dürfen“, erklärte Valainis. Der ehemalige Transportminister *Aivis Ronis* trat zurück, nachdem die Gehälter der Leiter der staatseigenen Firmen erhöht wurden.

Bankstatistiken aus Lettland



Laut Angaben der Assoziation der Kommerzbanken Lettlands betrug die Zahl der Internet Banking Benutzer in Lettland per Ende Juni 1,415 Mio Personen. Lettische Banken hatten per Ende Juni insgesamt 2,326 Kunden, davon 2,127 Privatpersonen und 199,005 Firmenkunden. Am meisten Kunden hat die Swedbank– 933,698, es folgen SEB mit 476,768, Citadele mit 263,616, DNB Banka mit 166,061, Norvik Banka mit 85,367, GE Money Bank mit 81,104, Nordea Bank Finland Latvian branch mit 79,579, Bigbank Latvian branch mit 71,282, PrivatBank mit 40,918, SMP Bank mit 37,128, Rietumu Banka mit 26,625 und ABLV Bank mit 26,020 Kunden.

Frische Zahlen zum lettischen Automobilmarkt



Lettlands Automobilmarkt ist im zweiten Quartal 2013 um 22.4% gestiegen. Angetrieben wurde das Wachstum in erster Linie durch gestiegene Zulassungszahlen im Bereich von importierten Gebrauchtfahrzeugen. Insgesamt wurden im zweiten Quartal auf dem lettischen Markt 15400 Automobile abgesetzt. Gleichzeitig ist der Verkauf von neuen Fahrzeugen in allen drei baltischen Ländern etwas gesunken. Alleine in Lettland waren es 8,2% weniger als vor einem Jahr. Der durchschnittliche Preis eines in Lettland verkauften Neuwagens lag bei 15540.- Lats (22200.- EUR). In der Kategorie Proportion von neuen und gebrauchten Fahrzeugen liegt Lettland weit vor Litauen – Statistiken zufolge gibt es in Litauen pro 1 neuen Fahrzeug 10.7 Gebrauchtfahrzeuge, in Lettland und Estland liegt die Zahl bei jeweils 3.7 und 1.4. Hohe Popularität geniessen auf dem lettischen Markt Toyota und Volkswagen, dessen Verkaufszahlen im Vergleich zu 2012 um jeweils 6.6 und 11.7% gestiegen sind. Am meisten gefallen sind in den Verkaufsstatistiken von Peugeot (-21%) und Škoda (-46,7%). Abgesehen davon ist Peugeot 3008 das populärste Modell in Lettland. Die meisten nach Lettland importierten Fahrzeuge sind sechs bis zehn Jahre alt. Die Zahl der bis zu 5 Jahre alten Fahrzeuge liegt in Litauen bei 9.7, in Lettland bei 17 und in Estland bei beinahe 33%. Statistiken zufolge steige auch die Zahl der Zulassungen von Fahrzeugen mit Dieselmotor.

Der Anteil von Fahrzeugen mit Dieselmotor liege heute bei 80% aller nach Lettland importierten Automobile.

LITAUEN

EU-Aussenministertreffen in Vilnius

Die EU-Außenminister sind mit ihrem US-Kollegen *John Kerry* zu Beratungen über den Syrien-Konflikt zusammengekommen. Bei dem Treffen in der litauischen Hauptstadt *Vilnius* wollte Kerry die Europäer darüber informieren, wie die US-Regierung die Entwicklung der kommenden Tage sieht, wie ein Vertreter des US-Außenministeriums sagte. "Und wir wollen mit ihnen darüber reden, wie sie helfen können, einen breiteren internationalen Konsens zu schaffen."

Die USA machen Syriens Regierung von Präsident *Baschar al-Assad* für einen Giftgaseinsatz nahe der Hauptstadt Damaskus verantwortlich und sind zu einem Militärschlag auch ohne UN-Mandat bereit. US-Präsident *Barack Obama* könnte den Einsatzbefehl schon in der kommenden Woche geben. Die EU-Länder sind in dieser Frage gespalten. Während Frankreich auf der Linie der USA liegt, steht eine Reihe von anderen Staaten einem Militärschlag skeptisch gegenüber. Sie fordern besonders, zuerst einen UN-Bericht zu dem Chemiewaffen-Einsatz abzuwarten.

NATO Generalsekretär Fogh Rasmussen zu Besuch in Vilnius



Der NATO Generalsekretär *Anders Fogh Rasmussen* lobte am 5. September während seines Besuches in Vilnius litauische Verteidigungspolitik und rief die EU auf, nicht NATO zu kopieren. Der Besuch von Fogh Rasmussen fand im Rahmen der litauischen EU-Präsidentschaft und als Vorbereitung des im Dezember bevorstehenden Treffens des europäischen Rates für Sicherheits- und Verteidigungspolitik statt. Während der Gespräche mit der litauischen Präsidentin *Dalia Grybauskaitė* und anderen litauischen Politikern kamen Themen der NATO Missionen in Afghanistan, Beziehungen zu östlichen Partnern, darunter auch Russland, Energiesicherheit und Entwicklungen im Mittel-Osten zur Sprache. Rasmussen lobte die unter allen Parlamentsparteien erreichte Zustimmung, die Verteidigungsausgaben auf 2% des BIP zu erhöhen.

Russland mag nicht die NATO Mitgliedschaft der Baltenstaaten

Litauens Verteidigungsminister *Juozas Olekas* sagte Anfang August in einem Rundfunkinterview, dass die NATO-Mitgliedschaft der Baltenstaaten kein Diskussionsthema unserer Nachbarstaaten sei. "Die baltischen Länder mögen ihre Mitgliedschaft, da sie eine Garantie für die Sicherheit auf höchstem Niveau ist und uns ermöglicht, unser Leben und unsere Wirtschaft zu fördern. Ich glaube, dass Litauen ähnlich zu anderen Baltenstaaten auf dem richtigen Wege ist. Das sind Entscheidungen von Staaten, die an NATO Missionen teilnehmen. Es geht hier nicht darum, ob es unseren Nachbarn gefällt oder nicht." Russlands Regierungschef *Dmitri Medvedev* sagte einen Tag zuvor in einem Interview mit dem georgischen Fernsehsender *Rustavi-2*, dass Russland die NATO Mitgliedschaft der baltischen Länder nicht möge. "Meinen Sie, dass uns diese Tatsache gefällt? Uns gefällt es nicht", sagte Medvedev. Litauen, Lettland und Estland sind seit 2004 Mitglieder der NATO.

Präsidentin Grybauskaitė entliess zwei litauische Diplomaten



Litauische Präsidentin *Dalia Grybauskaitė* hat zwei Botschaften Litauens (Aserbaidshan Artūras Žurauskas und Ungarn Nerijus Juška) aus dem Amt abberufen, nachdem Aufnahmen ihrer Telefongespräche ins Youtube leckten. Juška und Žurauskas fielen unter starke Kritik nach dem die Öffentlichkeit über ihre Telefongespräche erfuhr, in denen die beiden Diplomaten ihre persönlichen Meinungen zum

Konflikt zwischen Aserbaidshan und Armenien austauschten, über die Lage in Turkmenistan diskutierten und scharfe Bemerkungen über hohe Staatsbeamte machten, hiess es.

In Vilnius öffnete der erste IKEA Laden im Baltikum



Am 14. August öffnete in Vilnius der erste baltische Ikea Laden den Besuchern seine Türen. Die in weniger als einem Jahr gebaute und 26000 m² grosse Verkaufshalle mit 1000 Parkplätzen liegt am Rande der litauischen Hauptstadt, unweit von Flughafen Vilnius.

Ladenbesuchern steht eine grosse Auswahl von verschiedenen Warengruppen zur Wahl – von Innendekorationen über Küchengeschirr bis Haushaltswaren und Möbel. 5% der verkauften Möbelstücke werden auch in Litauen hergestellt.

Das Warensortiment wird hauptsächlich aus Lagerhäusern in Polen geliefert. Ikea Möbel und Haushaltswaren werden weltweit in rund 50 Ländern hergestellt.

Stadt Vilnius kauft kleinere Stadtbusse



Die litauische Hauptstadt Vilnius nahm vor kurzem 12 neue Busse in Betrieb. Die Busse sind etwas kleiner als traditionellen im öffentlichen Passagiertransport und bieten Platz für 35 Passagiere (16 Sitzplätze und 19 Stehplätze). Diese Anschaffung ist Teil der Umsetzung der neuen Kostenkürzungsstrategie der Transportbetriebe Vilnius (Vilniaus Viesasis Transportas), wodurch

die Stadt laut Schätzungen im Jahr 10 Mio Litas (2.8 Mio EUR) sparen werde. Die Einsetzung von kleineren Bussen (20-30 Sitzer statt 100 Sitzer) während der verkehrsschwachen Stunden ist Teil der Sparmassnahmen.

Veranstaltung:

Die Schweizer Armee im Umbruch – Sicherheitspolitik eines neutralen Staates in Europa

Referat von Brigadier a. D. Peter Arbenz, Winterthur, Schweiz
am 24. Oktober 2013 um 17.00 Uhr

im großen Konferenzsaal der Estnischen Nationalbibliothek

- Merkmale des direktdemokratischen Rechtsstaates Schweiz
- Bedeutung der schweizerischen Neutralität
- Berichte zur Sicherheitspolitik und zur Armee 2010
- Bisherige Armee reformen
- Weiterentwicklung der Armee in den kommenden Jahren
- Ausblick auf die weltpolitische Lageentwicklung aus persönlicher Sicht
- Fragenbeantwortung und Gedankenaustausch mit der Zuhörerschaft.
- Anschliessend Buffet, gespendet von der Schweizerischen Botschaft in Riga

Peter Arbenz, Jahrgang 1937, lebt in Winterthur, ist verheiratet, Vater von drei erwachsenen Söhnen und Grossvater von sieben Enkeln. Er ist heute noch beruflich aktiv als Berater für Strategieentwicklung und Unternehmensführung.

Als Milizoffizier diente er während 45 Jahren mit über 2500 Dienstoffizieren der Schweizer Armee. Anfänglich Mitraillieur der Infanterie, wurde er Truppenkommandant und Generalstabsoffizier, kommandierte bis zur Armee reform 95 eine Grenzbrigade, war anschliessend zunächst Stellvertretender Kommandant der 6. Infanteriedivision und zuletzt des Feldarmee korps 4.

Im Jahr 1994 war Peter Arbenz Generalinspektor der *United Nations Protections Force* im ehemaligen Jugoslawien und 1996 persönlicher Berater des damaligen Schweizer OSZE-Präsidenten zur Durchführung der nationalen Wahlen in Bosnien und Herzegowina.

Beruflich engagierte er sich nach seinem Oekonomiestudium in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, war in der Privatwirtschaft tätig und von 1977 bis 1986 Winterthurer Stadtrat und Vorsteher des Baudepartements. 1986 ernannte ihn der Bundesrat zum ersten Delegierten für das Flüchtlingswesen und nach dessen Gründung zum Direktor des *Bundesamtes für Flüchtlinge*. Nebst seinen beruflichen und militärischen Aktivitäten übernahm er häufig ehrenamtliche Aufgaben in der Zivilgesellschaft: unter anderem war er jeweils während mehrerer Jahre Präsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Demokratie, der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, der Entwicklungsorganisation HELVETAS Swiss Intercooperation und Mitglied des IKRK.

Die Arbeitssprache: Deutsch, mit Simultanübersetzung ins Estnische

Dauer: 90 Minuten. Das Projekt wird von der Schweizerischen Botschaft in Riga unterstützt

Weitere Informationen und Registrierung: **shveits@nlib.ee** oder **Tel. 630 73 60**
oder **Swiss – Baltic Chamber of Commerce SBCC**